

deutet noch auf die Macht und Grossartigkeit des Baues, der hier einst seine Zinnen erhob. Inmitten hoher Wälle und vom tiefen Felsengraben allseits umgeben, war Riesenberg eine gar stolze, aus der Vorburg und zwei Schlossabtheilungen bestehende, von mehreren Rundthürmen hoch überragte imposante Burg, von deren in neuerer Zeit zugänglich gemachter Warte ein wundervolles Panorama dem Auge sich bietet.

Wie ein offenes Buch liegt hier das ganze Angelthal bis zur Seewand und dem Osserberge vor den Blicken des Beschauers ausgebreitet. Hart am Fusse des Berges bemerken wir Kauth, weiter Neugedein mit der grossen Wollwaarenfabrik, die Grenzstadt Taus mit ihren Thürmen und das alte, im Jahre 1878 renovierte Sct. Wenzelskirchlein bei dem Dorfe Fürtel, wo Herzog Břetislaw I. den



Hirschenstein.

nach Böhmen eingefallenen deutschen König Heinrich III. in einer zweitägigen Schlacht besiegte (1040) und zum Rückzuge zwang, endlich Annaberg, dessen schöne Pfarrkirche malerisch aus der Ebene emporragt. Ganz vorzüglich fesseln aber den Blick die scharfgezeichneten Linien des wildromantischen Böhmerwaldgebirges, welches nebst dem grotesk geformten Hohenbogen den fernen Horizont begränzt, während die hochgelegene Kirche von Eschelkamm in Baiern das ganze prachtvolle Landschaftsbild zu weichen scheint. Bei heiterem Wetter erspäht dann das Auge über Taus hinweg auch die hochragende, altberühmte Grenzburg Pfraumberg, den Dillenberg und die Höhenzüge bei Königswart.

Vom Gipfel des Riesenberges kann man am vollständigsten jene bedeutende Gebirgslücke zwischen dem Osser und dem Czerchowberge übersehen, den schon mehrmals erwähnten Pass von Taus, Neumark oder Neugedein, welcher so oft bereits eine blutgetränkte Kampfstätte gewesen ist und unwillkürlich erinnert man sich der vielbewegten Vergangenheit dieser Gegend, der Schlachten, die hier geschlagen, der Siege, die hier erfochten worden.